

72/XI/76

1806/5  
Krakow  
Wzrowa Szkola  
Głowna

Fünfte  
Einladung  
zu den

Prüfungen

an den  
fünf öffentlichen Bürgerschulen  
zu Krakau,  
welche

nach dem geendigten Winter-Kurse im Februar 1806 werden  
abgehalten werden; als:

Den 24. und 25. an der Musterhauptschule, wo in einer Elementar-Klasse und noch vier ordentlichen Klassen sind	.. ..	306 Schüler.
Den 26. an der Hauptschule bei St. Barbara, wo in einer Elementar-Klasse und drey ordentlichen Klassen sich befinden	.. ..	196 ..
Den 13. an der Trivial-Schule bei Corpus Christi zu Kasimir, wo man in zwey Klassen zählt	.. ..	53 ..
Den 10. an der Mädchenschule bei St. Johann, wo es in einer Elementar-Klasse und vier ordentlichen Klassen gibt	.. ..	178 Schülerinnen.
Den 11. an der Mädchenschule bei St. Andreas, wo in einer Elementar-Klasse und drey ordentlichen Klassen sind	.. ..	104 ..
Außer diesen haben an der Musterhauptschule Beflissene der Zeichenkunst Unterricht genossen, und zwar:		
a) Gymnasial-Schüler	.. ..	13
b) angehende Künstler	.. ..	3
Betrag aller in diesem Winter-Kurse Unterrichteten		853

Die Prüfungen werden Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr zu ganzen Tagen, an der Trivial-Schule zu Kasimir aber durch einen Vormittag abgehalten werden.



Starysazob  
Prago. szkolne



K r a k a u.

Gedruckt bei Joseph Georg Traßler, Kais. auch Kais. Kön. Subernial-Buchdrucker,  
Buch- und Kunsthändler.



# Eintheilung der Klassen.

## Elementar-Klasse.

Schüler zwischen dem 6ten und 13ten Jahre. Ihrer sind 56.

Hier wurde wöchentlich gelehrt:

1. Das Religions-Gespräch in der polnischen Sprache	-	-	2	Stunden.
2. Nachlesen der erklärten Religions-Lehren	-	-	1	—
3. Das deutsche Syllabiren und Lesen	-	-	6	—
4. Dasselbe polnisch	-	-	5	—
5. Die Regeln vom Unterschiede der Buchstaben und vom Theilen der Wörter in Sylben	2	-	-	—
6. Uebersetzen des deutschen Rahmenbüchleins mit Entwicklung der Begriffe von dem Nutzen und der Schädlichkeit der Dinge	-	-	6	—

22 Stunden.

## I. Klasse.

Schüler zwischen dem 7ten und 14ten Jahre. Ihrer sind 91.

Hier wurde wöchentlich gelehrt:

1. Das Religions-Gespräch in der deutschen und polnischen Sprache	-	-	3	Stunden.
2. Übung in der deutschen Sprache mittelst des Uebersetzens des Rahmenbüchleins und des Komenius	-	-	7	—
3. Das Abändern der Haupt-Bei- und Fürwörter in Sätzen	-	-	2	—
4. Das deutsche Lesen nach Regeln mit dem Ausfragen über das Gelesene	-	-	7	—
5. Dasselbe polnisch	-	-	4	—
6. Das Kopfrechnen	-	-	1	—
7. Das deutsche und polnische Schönschreiben	-	-	4	—

28 Stunden.

## II. Klasse.

Schüler zwischen dem 8ten und 15ten Jahre. Ihrer sind 63.

Hier wurde wöchentlich gelehrt:

1. Die Religion nach dem Katechismus Nro. 3. in beiden Sprachen	-	-	4	Stunden.
2. Das erste Stück des Lesebuchs von der Glückseligkeit und der Seele des Menschen	-	-	4	—
3. Die deutsche Sprachlehre mit Sprachübungen verbunden	-	-	5	—
4. Die deutsche Rechtschreibung mit dem Diktandoschreiben verbunden	-	-	3	—
5. Dasselbe polnisch	-	-	1	—
6. Das deutsche Lesen im Ausdrucke des natürlichen Tones	-	-	2	—
7. Dasselbe polnisch	-	-	2	—
8. Das deutsche und polnische Schönschreiben	-	-	4	—
9. Die vier Rechnungsarten in Beispielen	-	-	3	—

28 Stunden.

## III. Klasse.

Schüler zwischen dem 9ten und 17ten Jahre. Ihrer sind 72.

Hier wurde wöchentlich gelehrt:

1. Der Religions-Unterricht nach dem Katechismus Nro. 3	-	-	2	Stunden.
2. Die biblische Geschichte des alten und neuen Bundes	-	-	2	—
3. Die sonntägigen Evangelien	-	-	1	—
4. Das dritte Stück des Lesebuchs von der Gesellschaft	-	-	3	—
5. Die deutsche Sprachlehre	-	-	4	—
6. Die Sprachübungen mittelst Bildung mannigfaltiger Sätze	-	-	2	—
7. Die im deutschen und polnischen Ausdrucke abweichenden Sätze	-	-	1	—
8. Das Lesen deutscher Handschriften	-	-	1	—
9. Das lateinische Lesen	-	-	2	—
10. Die deutsche Rechtschreibung mit dem Diktandoschreiben verbunden	-	-	2	—
11. Die Anleitung zu den leichtesten schriftlichen Aufzügen	-	-	2	—
12. Die Rechenkunst in genannten Zahlen	-	-	3	—
13. Das deutsche und lateinische Schönschreiben	-	-	4	—

29 Stunden.

## IV. Klasse.

Schüler zwischen dem 11ten und 19ten Jahre. Ihrer sind 24.

Hier wurde wöchentlich gelehrt:

1. Der erweiterte Religions-Unterricht mit Beweisen aus der heiligen Schrift	2	Stunden.
2. Die Gründe in die Kenntniß der Religion	2	—
3. Das Ausführlichere der deutschen Sprachlehre	2	—
4. Der Styl, oder das Verfassen gemeinnütziger Aufsätze	3	—
5. Die Meßkunst	4	—
6. Die Naturlehre	4	—
7. Die Erdbeschreibung	2	—
8. Die bürgerliche Baukunst	3	—
9. Das Rechnen in Brüchen	2	—
10. Das Schönschreiben	2	—
11. Die Zeichnungskunst	8	—

34 Stunden.

## O r d n u n g   d e r   P r ü f u n g .

Am ersten Tage wird Vormittags die Elementar- und erste; und Nachmittags die zweyte Klasse, am zweyten Tage aber des Morgens die dritte, und nach dem Essen die vierte Klasse geprüft. Die Lehrgegenstände kommen in der Ordnung vor, wie sie in der Eintheilung der Klassen angeordnet sind, und jedes Mal legt man die Probschriften und Zeichnungen der Schüler den Anwesenden zur Beurtheilung vor. Hierauf werden diejenigen Schüler, welche sich durch Fleiß und preiswürdige Sitten hervor gethan haben, verlesen, und die vorzüglichsten derselben mit Prämien erfreuet werden.

## N a c h r i c h t e n .

1.

Fräulein Anna Sander, Bögling des Erziehungsstiftes zu Herrnhals bei Wien, eine geborne Galizierinn, wurde zu der durch die verblichene Fräulein Sophie von Mikorowicz erledigten Lehrstelle an der Mädchenschule bei St. Johann mit der jährlichen Besoldung von 350 fl. rhn. und dem Quartiergehalte von 100 fl. rhn. angestellt. Dadurch wurde man in den Stand gesetzt, den Unterricht in der Naturlehre, der Erdbeschreibung, dem deutschen Style und dem Zeichnen, wie weit dieses zum Stücken nothwendig ist, an der gedachten Mädchenschule einzuführen.

2.

Herr Johann Urbanski wurde als Lehrer der deutschen Sprache an dem Gymnasium zu Biala angestellt.

3.

Der Zisterzienser Konvent zu Wanchocko schlug den Herrn Franz Strondala zum Lehrer der deutschen Sprache an seinem Gymnasium mit 150 fl. rhn. jährlicher Besoldung, dann mit freyer Kost und Wohnung, aus den Klostereinkünften vor, welchen auch die Hohe Landesstelle zu bestätigen geruhete.

4.

Schon im Jahre 1799 errichtete das Zisterzienser Stift zu Zendrzejew eine deutsche Schule, und stellte an derselben einen seiner Ordenspriester Herrn Romuald Michler als Direktor und zwey weltliche Individuen, nämlich die Herren Jedliczka und Stoklassa, jeden mit 300 fl. rhn. jährlicher Besoldung nebst freyer Kost und Wohnung an. Späterhin bestimmte dasselbe einen andern Ordenspriester Herrn Sollich zum Lehrer der deutschen Sprache seiner Alumnen. Im Jahre 1802 trug der nunmehrige Hochwürdige Herr Abt Laurentius Edler von Drzewiecki mit dem Hochwürdigen Prior Herrn von Jastrzembzki gleichgestimmt, von eigenem edelmüthigen Antriebe bewogen an, eine aus einer Elementar-Klasse, vier ordentlichen Klassen und einer Zeichen-Klasse bestehende Hauptschule zu errichten, die dabei anzustellenden Lehrer nicht nur so wie an Landesfürstlichen Schulen zu besolden, sondern auch der Pensions-Fähigkeit zu versichern, und immerfort sechs arme an ihrer Schule den Unterricht genießende Knaben zu kleiden und zu verpflegen. Der nunmehrige Gubernial-Sekretär und bisherige Kreisbezirks-Kommissär Herr Ferdinand Sykora, und der Krakauer Normalschul-Direktor Herr Joseph Berski überzeugten sich bei den Endprüfungen der Jahre 1804 und 1805 von der Zweckmäßigkeit dieser Schule und von dem löblichen Fleiße der an derselben angestellten Lehrer. Durch die hierüber erstatteten Berichte hat sich die Hohe Landesstelle bewogen gefunden, mittelst eines unterm 8. Oktober 1805 Zahl 41,916 an das K. auch K. K. Krakauer Kreisamt herab gegebenen

Decretis sowohl dem Hochwürdigem Abte Herrn von Drzewiecki als dem gesammten Lehrpersonale die Hohe Zufriedenheit über den sehr guten Ausschlag der Prüfung zu erkennen zu geben, und zugleich den Plan und Uberschlag des daselbst neu zuebauenden Schulhauses zu betreiben.

5.

Man hat mittelst schriftlicher an das Schulthor angeschlagener Ankündigung diejenigen, welche sich entweder dem öffentlichen Schulwesen, oder auch der Privat-Unterweisung der Jugend zu widmen die Absicht hegen, aufgesodert, den an der Musterhauptschule gewöhnlichen pädagogischen Vorlesungen beizuwohnen. Da sich aber hiezu niemand gemeldet hat; so vermuthet man, dieß sey darum geschehen, weil auch an der neu regulirten Universität über Pädagogik gelesen wird, und darum erachtet man für notwendig, hierüber folgende Aufhellung zu geben:

An der philosophischen Fakultät wird die Pädagogik als Wissenschaft betrachtet, und bloß theoretisch behandelt; an der Musterhauptschule dagegen zieht man zwar auch aus psychologischen Grundsätzen die Theorie ab, aber man verbindet nicht minder die praktische Methode, wie die vorgeschriebenen Lehrgegenstände der Jugend leicht, faßlich und gründlich beigebracht werden können.

Dieses läßt man zu jedermanns Wissenschaft mit dem Bemerkten gelangen, daß nach den Gesetzen niemand, welcher sich nicht die dargestellte Methode und den Gebrauch der Lehrbücher eigen gemacht hat, weder bei einem öffentlichen Lehramte angestellt, noch als Hauslehrer oder Korrepetitor geduldet werden dürfe.

## O p i s

Przedmiotów nauk, iakich w biegu upłynionym uczyły się dzieci w Wzorowej Szkole głównej Krakowskiej.

**W Klasie Elementarney, gdzie jest Uczniów 56.**

1. Najistotniejszy wyobrażenia o Bogu i Religii w języku Polskim. 2. Czytanie nauk Religii. 3. Czytanie Niemieckie. 4. Czytanie Polskie. 5. Reguły o różnicy głosek i o podzieleniu słów pojedynczych na zgłoski. 6. Cwiczenie w języku Niemieckim

**W Klasie pierwszej, gdzie jest Uczniów 91.**

1. Nauka Religii w języku Polskim, najistotniejszy jej części jednak oraz w języku Niemieckim. 2. Cwiczenie w języku Niemieckim podług Komeniusza i Elementarza. 3. Praktyczne przypadkowanie Rzeczowników, Przymiotników i Zaimków. 4. Czytanie Niemieckie w tonie naturalnym. 5. Czytanie Polskie. 6. Nauka liczenia ustna. 7. Formowanie Charakteru Niemieckiego i Polskiego.

**W Klasie drugiej, gdzie jest Uczniów 63.**

1. Nauka Religii w języku Niemieckim i Polskim. 2. Nauka o szczęśliwości i Dufcy człowieka. 3. Grammatyka Niemiecka połączona z praktycznym ćwiczeniem w języku. 4. Pisownia Niemiecka połączona z pisanem dyktowaniem. 5. Pisownia Polska. 6. Płynne czytanie Niemieckie z wyrażaniem tonu naturalnego. 7. Czytanie Polskie. 8. Formowanie Charakteru. 9. Arytmetyka.

**W Klasie trzeciej, gdzie jest Uczniów 72.**

1. Obfzerniejsza nauka Religii. 2. Historia Piśma Świętego. 3. Ewangelie. 4. Nauka o czterech Towarzystwach najgłówniejszych. 5. Grammatyka Niemiecka. 6. Praktyczne ćwiczenie w języku Niemieckim przez formowanie rozmaitych sensów. 7. Formowanie takowych sensów, które co do wyrazów tak w języku Niemieckim iak Polskim znacznie się różnią. 8. Czytanie Rękopismów. 9. Czytanie Łacińskie. 10. Pisownia Niemiecka połączona z pisanem dyktowaniem. 7. Sposob pisania listów. 12. Arytmetyka. 13. Formowanie Charakteru Niemieckiego i Łacińskiego.

**W Klasie czwartej, gdzie jest Uczniów 24.**

1. Nauka Religii z Dowodami z Piśma świętego. 2. Dowody o Bóstwie Religii Chrześcijańskiej. 3. Dokładniejszy nauka o Grammatyce. 4. Sposob pisania listów. 5. Geometria. 6. Fizyka. 7. Geografia. 8. Architektura cywilna. 9. Arytmetyka w liczbach łamanych. 10. Formowanie Charakteru. 11. Rysunki.

## Doniesienia.

I.

Imię Panna Anna Sander, Uczenica Instytutu edukacyjnego w Herrnals przy Wiedniu, rodzona Galicyanka, na miejscu zmarłej Imię Panny Zofii Nikorowiczówny przy Szkole Pańskiej u S. Jana zawakowanym została z Pensją roczną Ryńskich 350 i na Stancyą Ryń-

skich 100 Nauczycielką ustanowioną. Byliśmy przez to w stanie, naukę w fizyce, Geografii, Style i Ryfunku, ile to do haftowania jest potrzebne, w Szkole wymienionej wprowadzić

2.

Pan Jan Urbanski ustanowił się Nauczycielem języka Niemieckiego przy Gimnazyum w Biale.

3.

Przewielebny Konwent Jmć. Xięży Cystrców w Wąchocku proponował Pana Franciszka Strondalę na Nauczyciela języka Niemieckiego przy swoim Gimnazyum wyznaczając mu z dochodów klasztornych prócz wikt i stancyi Ryńskich 150 pensyi roczney, któreń też od Wyfokiego Gubernium został potwierdzonym

4.

Przewielebny Konwent Cystrców w Jędrzejowie już roku 1799 wprowadził u siebie Szkołę Niemiecką, ustanawiając przy niej Dyrektorem Współbrata swego Jmć. Xiędza Romualda Rychtera i dwóch świeckich Nauczycielów Jmć. Panów Jedliczkę i Stoklassę, wyznaczając każdemu z nich prócz wikt i stancyi Ryńskich 300 pensyi roczney. Wczasie późniejszym ustanowił innego Współczłonka swego Jmć. Xiędza Sollich Nauczycielem języka Niemieckiego dla Alumnów swóich. Terazniejszy Nayprzewielebniejszy Opat J. W. Jmć. Xiądz Wawrzeniec Drzewiecki równego będąc zdania z Przewielebnym Przeorem W. Jmć. Xiędzem Jastrzębskim z własnych pobudek szlacheckich ofiarował już w roku 1801 Główną Szkołę z Klasy Elementarney, z czterech Klasy porządných i z Klasy ryfunkowej składającą się urządzić, Nauczycielom mającym się ustanowić równą pensyą iak przy Szkołach Monarchicznych wyznaczyć, emeryturę im zabezpieczyć a sześciu Studentom ubogim przez czasy nieustające wikt i ubior dawać. W. Jmć. Pan Ferdynand Sykora, terazniejszy Sekretarz Gubernialny a bywłszy Kommissarz Cyrkularny, iako też W. Jmć. Pan Józef Berski Dyrektor Szkoły Wzorowej Główney Krakowskiej tak w roku 1804 iak 1805 będąc na popisie publicznym, przekonali się, iż Nauczyciele pilnością i zdatnością swoją odpowiadają zupełnie zamiarowi tej Szkoły i prawdziwemu pożytkowi Publiczności. Przez relacye z tych przyczyn uczynione zostało Wyfokie Gubernium nakłonięne, mocą dekretu pod dniem 8. Października 1805 i pod liczbą 41,916 do Cef. Król. Urzędu Cyrkularnego Krakowskiego zesłtego tak Nayprzewielebniejszemu Opatowi J. W. Jmć. Xiędzu Drzewieckiemu iak wszystkim Nauczycielóm dla nader dobrego postępkU Uczniów przez popisy okazanego oświadczyć szczególnie ukontentowanie i oraz nakazać, ażeby abrys i wyrachowanie kosztów nowej murować się mającey Szkoły iak nayrychley były podane.

5.

Obwieszczeniem do bramy szkolney przybitem wszystkich tych, którzy albo publicznemu Urzędowi Szkolnemu albo też prywatnemu nauczaniu dzieci poświęcić się umysłili, wezwano, aby Prelekcyi w Główney Szkole wzorowej w tym względzie zwykłych stuchali. Gdy się zaś żaden nieodezwał z tym zamiarem, zatem przyczynę tego znajdujemy w tej okoliczności, ponieważ w Akademii nowo-uregulowanej o Pedagogice urządzone są Prelekcye; mamy więc za rzecz potrzebną w tym względzie następujące dać objaśnienie.

Fakultet filozoficzny poczytuie Pedagogikę za umiejętność, o niej tylko teoretycznie traktując; w Główney Szkole wzorowej odciągamy wprawdzie także z prawideł Psychologicznych Teoryą, połączone jednak z nią Metod praktyczny, iak młodzież przedmioty nauk przepisané nayłatwiej i oraz gruntownie pojąć może.

Daiemy o tem każdemu wiadomość, ostrzegając, że podług ustaw krajowych żaden, który o Metodzie opisanym i o używaniu ksiąg wiadomości dokładney nie zebrał, ani na publicznym urzędzie Szkolnym ustanowionym bydź nie może, ani też prawa niema, iako Nauczyciel lub iako Korrepetytor trudnić się nauczaniem dzieci.

